Die Zellulitis

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 12

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-970750

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

wegung in frischer Luft ausgiebige Atmung, denn Sauerstoff ist in solchem Zustand nebst anderen Naturheilmitteln unerlässlich, da er unter ihnen die erste Stelle einnimmt, verschafft er doch den raschesten Erfolg.

Die Zellulitis

Besonders Frauen im Alter von 30 bis 60 Jahren können unter Zellulitis leiden. Es handelt sich dabei um die Bildung von Knötchen und unerwünschten Fettpolstern, und zwar an den Oberschenkeln, den Hüften und Oberarmen. Dies betrifft also vormerklich Köperteile, die am wenigsten Muskelarbeit leisten müssen. Da so ziemlich jede Frau gerne schöne, ebenmässige Formen besitzt, ist es begreiflich, dass es sie stört, wenn sie durch eine Zellulitis ihre frühere harmonische Gestalt einbüsst. Auch kann es ihr nicht gleichgültig kein, wenn dadurch Ursachen zu Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten mit dem Ehepartner entstehen, denn bei Männern trifft man dieses Leiden sehr selten, weshalb sie auch womöglich nicht das richtige Verständnis dafür aufbringen können. Es ist also, besonders in jüngeren Jahren, angebracht, diese Störung durch die richtige Pflege zu beheben. Gleichzeitig mit der Zellulitis meldet sich auch die allgemeine Gewichtszunahme als zweites Problem, das man ebenfalls bekämpfen und beseitigen sollte.

Verschiedene Ursachen und deren Behebung

Fünf Punkte bilden die tieferen Ursachen der Zellulitis:

1. eine mangelhafte Keimdrüsentätigkeit
2. eine Vergiftung des Blutes zusammen mit mangelhafter Funktion von Niere, Leber und Darm
3. Ernährungsfehler, die dringlich behoben werden müssen
4. Kreislaufstörungen
5. Mangel an Bewegung und Atmung

Kehren wir zu Punkt 1 zurück. Um ihn beheben zu können, muss man zur Anregung der Keimdrüsen Jodkali einnehmen. Dies geschieht am besten aus einer Meerpflanze. Zu empfehlen ist in diesem Falle Kelpasan, da es aus einer Pflanze aus dem Pazifik stammt und daher zu diesem Zweck die ideale Form darstellt, enthält es doch zugleich auch alle Spurenelemente, die zur Anregung der Keimdrüsentätigkeit mitwirken können. Eine Tablette morgens, vielleicht auch noch eine solche mittags, genügt vollständig. Abends sollte man indes von der Einnahme dieser Tabletten absehen, da sie zu sehr anregen können, wodurch man schlechter einzuschlafen vermag. Wer unter Basedow leidet, sollte nicht zu diesem Mittel greifen, da es bei dieser Erkrankung zu einer zu raschen Herztätigkeit führen kann. Es gibt indes ganz selten Basedowkranke, die unter Zellulitis leiden. Nebst dem Kelpasan könnten auch noch Pollen und Weizenkeimöl zur Verstärkung der erwähnten Anregung dienen.

Will man gegen die Vergiftung des Blutes erfolgreich vorgehen, dann heisst es, die Ernährung und Lebensweise ändern, denn damit hängt diese Vergiftung zusammen. Zwar können wir auch schon mit Pflanzenmitteln etwas erreichen, doch wird erst eine Umstellung den vollen Erfolg erwirken. Zur Anregung der Nieren nehmen wir Nephrosolid. Boldocynara wird helfen, die Leber günstig zu beeinflussen, und Alfavena verbessert das Blut. Der 3. Punkt weist nun besonders auf das Ausmerzen von Ernährungsfehlern hin. Grundlegend ist hierzu zu erwähnen, dass nur Naturkost in Frage kommt, indem man alle entwertete Nahrung ausscheidet. An Stelle von Weissmehlerzeugnissen treten Vollkornprodukte. Auch weissen Zukker, am besten allen Industriezucker und daraus zubereitete Süssigkeiten meiden wir völlig. Fettgebackene Speisen und tierische Fette lassen wir weg, geniessen höchstens ausnahmsweise massvoll frische Butter. Das Salz ersetzen wir mit Herbamare oder Trocomare. Als Rohkost geniessen wir viele rohe Salate, die wir gut

kauen. Wir hüten uns davor, Gemüse und Obst zur gleichen Mahlzeit einzunehmen. Natürlich lassen wir auch die Gewohnheit fallen, nach dem Essen noch etwas Süsses als Dessert zu geniessen. Immer trachten wir auf eine vernünftige Nahrungsmenge, die gut in der Qualität, aber bescheiden in der Quantität sein soll. Als Getränk eignet sich verdünntes Molkosan ausgezeichnet.

Was nun den Kreislauf anbetrifft, bemühen wir uns, Störungen mit Hyperisan und Aesculus hipp, zu bekämpfen. Alle von der Zellulitis betroffenen Körperstellen massieren wir leicht mit Symphosan. Bei der Massage sollten wir die Wirbelsäule nicht vergessen. Zweimal wöchentlich lassen wir uns abends ein Halbbad zugute kommen, und zwar eine halbe Stunde bei 37 bis 38 Grad Celsius Wassertemperatur. Dem Badewasser geben wir einen Kräuterabsud bei. Hierzu verwenden wir folgene Kräuter, nämlich: Wacholderchries, Schöllkraut, Zinnkraut, Thymian und Schliessgraswurzeln. Die Badewanne wird halb gefüllt, worauf wir uns in das gut zubereitete Kräuterbad setzen, so dass die Hüften, die Beine und Füsse unter Wasser sind. Auch die Hände sollten wir während der Badezeit ins Wasser tauchen.

Zur Festigung des Zustandes

Um den Mangel an Bewegung und Atmung auszugleichen, benützen wir die Freizeit zum Wandern oder halten uns sonstwie in guter Luft auf, indem wir uns dabei genügend Atmung und Bewegung verschaffen. Wenn wir auf diese Weise auch den 5. Punkt beachten, dann können wir erwarten, dass der Körper langsam mit dem Gewicht abbaut und die Zellulitis zu überwinden beginnt. Nun heisst es aber konsequent bleiben, sonst meldet sich die unliebsame Veranlagung erneut. Wir verzichten also fernerhin auf Süssigkeiten und verschwinden vor allem nicht nach dem Essen in einer Konditorei. Auch dem Alkohol sprechen wir nicht zu, sondern meiden ihn ganz. Erst, wenn die Zellulitis ganz verschwunden ist, wagen wir es, zum Essen ein Deziliterglässchen guten Weins, aber nicht mehr, zu trinken. Wer aber kein sonderliches Verlangen danach verspürt, kann es ruhig bleiben lassen.

Wir achten auch fernerhin darauf, Schlaftabletten und andere starke Medikamente zu meiden. Beim Verschwinden der Zellulitisknötchen und der Fettpolster mag womöglich die Haut welk ausschauen. Um dies vermeiden zu können, massiert man sie leicht, und zwar im Wechsel mit Bioforce-Creme und Symphosan. Gesundheitlich profitieren alle, die das Rauchen lassen. Zudem stellt sich dadurch ein doppelt so schneller Erfolg ein, und man muss sich nicht vorwerfen, den Körper mit cancerogenen Stoffen unnütz zu belasten.

Der Moloch Chemie

Vor etwa annähernd 3000 Jahren huldigten selbst einige abtrünnige Könige von Juda dem unglückseligen heidnischen Brauch, ihre Kinder dem Moloch zu opfern, indem sie ihre Söhne im Tale Hinnom durchs Feuer gehen liessen. Solch verderbliches Vorbild färbte natürlich auch beim geringen Volke ab. Durch seinen treuen Propheten liess Gott daher seine Entrüstung über diese Greueltaten bekanntgeben und erklären, dass ihm so etwas zu gebieten nie in den Sinn gekommen wäre. Er hatte sich Mose als Gott der Güte und Wahrheit kundgetan, barmherzig, gnädig und langsam zum Zorn. Wie hätte nun gerade er, der keiner Veränderung unterworfen war, seine Grundsätze ins Gegenteil umwenden und solcherlei Weisungen ergehen lassen können? Statt dessen gipfelte seine Forderung in ausschliesslicher Ergebenheit, wodurch seine irdischen Geschöpfe vor dem verderblichen Einfluss heidnischer Ansichten bewahrt bleiben konnten.

Schon zu Beginn des Menschengeschlechtes gab er Weisung, die Erde zu bebauen